

Verborgenes (an)erkennen und sichtbar machen – Zur Wertschätzung und Anerkennung außerschulisch erworbener Kompetenzen durch die Wirtschaft

Mirja Lange

Seit Jahren sind bei Unternehmen neben fachspezifischen Qualifikationen auch soziale Kompetenzen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern gefragt. Engagement in der Jugendarbeit fördert nachweislich eine solche Kompetenzentwicklung. Wie steht die Wirtschaft dazu und welche Rolle spielen Nachweissysteme?

Gewünscht werden von Arbeitgeberseite neben fachspezifischen Qualifikationen zunehmend ›Soft Skills‹ wie beispielsweise Kommunikations-, Organisations-, und Teamfähigkeit. Die außerschulische Kinder- und Jugendarbeit bietet und ermöglicht vielfältige non-formale und informelle Bildungsmöglichkeiten für Jugendliche und junge Erwachsene, um solche relevanten Kompetenzen zu erwerben. Insbesondere ein ehrenamtliches Engagement in der Jugendarbeit fördert spezifische soziale und personale Kompetenzen wie beispielsweise organisatorische Fähigkeiten sowie Gremien- und Teamkompetenzen, die sich im Jugendalter kaum anderswo erwerben lassen(1).

Fraglich bleibt aber, ob die Wirtschaft und ihre Personalverantwortlichen diese in der Jugendarbeit erworbenen Kompetenzen auch entsprechend wahrnehmen und ihre positive Wirkung (an-) erkennen. Zur Sichtbarmachung und Anerkennung dieser Fähigkeiten sollen die vielfältigen Qualifikationsnachweise über ein ehrenamtliches Engagement in der Jugendarbeit beitragen. Den engagierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen sollen sie als Nachweis ihrer außerschulischen Zusatzqualifikation für Bewerbungen dienen und ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöhen.

Die Jugendlichen selbst hegen die Hoffnung, dass die Arbeitgeberseite großen Wert auf Nachweise ihrer außerschulisch erworbenen Qualifikationen legen, wie Böhnisch und andere (2) zeigen: 68% der Jugendverbandsmitglieder, die ihre Mitgliedschaft im Jugendverband in ihren Bewerbungsunterlagen erwähnten, gaben außerdem Kenntnisse, Fähigkeiten, Zertifikate oder Zeugnisse aus ihrer Jugendverbandstätigkeit an. Die damit verbundene Hoffnung hinsichtlich eines beruflichen Nutzens der unterschiedlichen Qualifikationsnachweise ist, wie die Befunde der 2010 veröffentlichten Studie »Kapuzenpulli meets Nadelstreifen« des Forschungsverbun-

des DJI/TU Dortmund zeigen, höchst berechtigt. Mehr als 1.500 Personalverantwortliche aus mittleren und großen Unternehmen in der Bundesrepublik wurden dazu befragt, ob eine Wertschätzung der in der Jugendarbeit erworbenen Kompetenzen durch die Wirtschaft erfolgt. Die drei Ergebnisse dieser Studie dazu sollen im Folgenden kurz vorgestellt werden.

Ehrenamtliches Engagement in der Jugendarbeit wird von potenziellen Arbeitgeber/innen wertgeschätzt

Ein ehrenamtliches Engagement in der Jugendarbeit wird von der Hälfte der befragten Personalverantwortlichen im Rahmen des Bewerbungsprozesses berücksichtigt. Sie sprechen die in der Jugendarbeit tätig gewesenen Bewerber/-innen darauf an – hauptsächlich dann, wenn es auch in ihren Bewerbungsunterlagen Erwähnung findet. Von den Personalverantwortlichen, die ein Engagement in der Jugendarbeit im Bewerbungsgespräch zur Sprache bringen, bewerten zwei Drittel ein solches auch immer oder meistens positiv. Gut 18 % bewerten es nur selten positiv und 16% schätzen es nie positiv ein. Etwas relativiert wird die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements dadurch, dass es in der Regel erst im Bewerbungsgespräch zum Tragen kommt.

In der Jugendarbeit erworbene Qualifikationsnachweise haben beruflichen Nutzen...

Knapp einem Viertel (23%) der befragten Personalverantwortlichen ist es bei der Personalauswahl »sehr wichtig«, dass in der Jugendarbeit erworbene Kompetenzen durch einen Nachweis oder ein Zeugnis belegt werden, weiteren 40% ist dies »wichtig«. Keinen großen Wert auf eine Zertifizierung des ehrenamtlichen Engagements ihrer Bewerber/-innen legen 29% der Personalverantwortlichen und 8% messen den Nachweisen keine Bedeutung zu. Diese Befunde belegen die Bedeutsamkeit der Nachweise eines Engagements für potenzielle Arbeitgeber, jedoch bleibt unklar, welche Qualifikationsnachweise aus dem Bereich der Kinder- und Jugendarbeit bei den Personalverantwortlichen überhaupt bekannt sind.

... sind aber zugleich in der Wirtschaft noch weitgehend unbekannt

Um den Bekanntheitsgrad unterschiedlicher Qualifikationsnachweise zu prüfen, wurde den befragten Personalverantwortlichen aus der Menge von Nachweisen vier genannt, die bundesweit verbreitet und eng an die Zielgruppe der Kinder- und Jugendarbeit angelehnt sind. Dies sind die »Jugendleitercard (Juleica)«, der »Kompetenznachweis Kultur«, der »Kompetenznachweis International« und der »Profilpass für junge Menschen« (3).

Die Befragung der Personalverantwortlichen zeigte, dass die genannten Nachweise kaum bekannt sind. So ist trotz langjähriger Historie und bundesweiter Verbreitung der Bekanntheitsgrad der Jugendleitercard als grundlegender Nachweis der Kinder- und Jugendarbeit im Personalbereich der Wirtschaft gering. Nicht einmal jede/r fünfte Befragte (17%) kennt »Juleica«. Die anderen Zertifizierungen sind noch unbekannter: Der »Profilpass für junge Menschen« ist bei 14% der Befragten bekannt; der »Kompetenznachweis International« und der »Kompetenznachweis Kultur« sind noch jeweils 11% bzw. 10% der Befragten ein Begriff.

Ausblick

Insgesamt verweisen die in der Studie skizzierten Befunde darauf, dass ein ehrenamtliches Engagement in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit von potenziellen Arbeitgebern wertgeschätzt wird und die in der Kinder- und Jugendarbeit erworbenen Qualifikationsnachweise einen Nutzen bei Bewerbungen haben können. Zugleich sind aber diese Qualifikationsnachweise in den Personalabteilungen von Unternehmen einerseits noch nicht ausreichend bekannt und andererseits sind sie auch bislang nicht ausreichend transparent und vergleichbar.

Zukünftig scheint es deshalb notwendig zu sein, dass Vertreter/-innen der Kinder- und Jugendarbeit und der Wirtschaft regelmäßig und strukturiert in einen Dialog darüber treten, wie zertifiziertes Engagement in der Jugendarbeit noch stärker und bereits früher in Bewerbungsverfahren Berücksichtigung finden kann und wie Qualifikationsnachweise aus der Jugendarbeit formal und inhaltlich hinreichend transparent und vergleichbar gestaltet sein müssen, um in Unternehmen langfristig bekannt und anerkannt zu sein.

Anmerkungen

Der Beitrag ist zuerst erschienen in: IJAB journal 2/2013, Dezember 2013, S. 18-19. Siehe auch:

[http://www.ijab.de/publikationen/detail/?tx_ttproducts_pi1\[cat\]=1&tx_ttproducts_pi1\[product\]=122&cHash=a2084d703f41134781dc3dc8ebeodcb8](http://www.ijab.de/publikationen/detail/?tx_ttproducts_pi1[cat]=1&tx_ttproducts_pi1[product]=122&cHash=a2084d703f41134781dc3dc8ebeodcb8)

- (1) vgl. auch Düx, W./ Prein, G./ Sass, E./ Tully, C. J.: Kompetenzerwerb im freiwilligen Engagement. Eine empirische Studie zum informellen Lernen im Jugendalter. Wiesbaden 2008
- (2) Böhnisch, L./ Kreher, T./ Lehmann, T./ Seyfrath, P. : Jugendverbände, Kompetenzentwicklung und biographische Nachhaltigkeit. Dresden 2006
- (3) Die genannten Nachweissysteme unterscheiden sich bezüglich Zielgruppe, Format und Voraussetzungen. Der »Kompetenznachweis Kultur« und der »Kompetenznachweis International« sind ausschließlich für Teilnehmer/innen an kulturpädagogischen und internationalen Projekten konzipiert, während die Jugendleitercard für die gesamte Zielgruppe der Ehrenamtlichen in der Kinder- und Jugendarbeit gilt und der »Profilpass« für alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen entwickelt wurde.

Autorin

Mirja Lange ist Referentin am Forschungsverbund DJI/TU Dortmund. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Jugendforschung, Kinder- und Jugendarbeit, Freiwilliges Engagement, Personal, Öffentlichkeitsarbeit.

Kontakt

Mirja Lange

TU Dortmund Forschungsverbund DJI/TU Dortmund

Vogelpothsweg 78

44227 Dortmund

Tel.: 0231/755-7841

E-Mail: mlange@fk12.tu-dortmund.de

www.forschungsverbund.tu-dortmund.de

Redaktion

Stiftung MITARBEIT

Redaktion eNewsletter Wegweiser Bürgergesellschaft

Eva-Maria Antz, Ulrich Rüttgers

Ellerstr. 67

53119 Bonn

E-Mail: newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de